

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Berichtsland für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Taggeld  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 205

Samstag, den 1. September 1928

102. Jahrgang

## Sorgen des Völkerbundes

### Die Auslegung der Monroe-Doktrin in Genf

Eine peinliche Frage.

Genf, 1. September. Die gestrige öffentliche Ratssitzung war eine Opiumszene. Der erste Punkt behandelte die britischen Vorschläge im fernen Osten, durch den Völkerbund eine Enquete über den Opiumschmuggel durchzuführen. Dieser Vorschlag fand die Billigung des gesamten Rates, nur Frankreich möchte Indochina von dieser Enquete ausschließen, während Japan die Kontrolle für alle fernöstlichen Staaten wünscht und China die Kontrolle auch für alle Länder der Welt, vor allem für die Opium fabrizierenden europäischen Länder. Das Sitzungsprotokoll über diese Frage wird der Bundesversammlung übersandt, die entscheiden soll. Im Anschluß daran behandelte man die Frage der Ernennung des Zentralbüros zur Bekämpfung des Opiumschmuggels. Darauf versammelte sich der Rat in vertraulicher Sitzung. Auf Vorschlag Kanadas wurde eine französische Sachverständige, Fräulein Chaptal, beauftragt, eine Enquete über die moralische und soziale Bedrohung der Kinder durchzuführen.

Im Anschluß an die vertrauliche Ratssitzung fand im Zimmer des Generalsekretärs eine ganz vertrauliche Sitzung statt, in der man über die Antwort an Costa Rica beriet. Wie man hört, sind die Meinungen darüber sehr geteilt und man wagt sich nicht an die Aufgabe heran, Stellung zu nehmen zu den Streitigkeiten über die Monroe-Doktrin zwischen Nord- und Südamerika. Costa Rica verlangt bekanntlich, bevor es in den Völkerbund eintritt, eine authentische Auslegung der Monroe-Doktrin durch den Völkerbund. In der Ratssitzung hat man sich im Prinzip über die Basis der Antwort geeinigt. Unter Bezugnahme auf die Erklärung Wilsons, daß die Monroe-Doktrin eine rein amerikanische Angelegenheit sei, wird der Völkerbund darauf verzichtet, eine Auslegung der Doktrin zu geben. In dem Antwortbrief wird eingehend auf die Entstehungsgeschichte des Artikels 21 des Völkerbundespaktes hingewiesen, der sich mit der Monroe-Doktrin befaßt und sie als rein regionales Son-

derabkommen bezeichnet. Eine endgültige Formulierung des Kompromisses ist jedoch noch nicht gefunden.

Staatssekretär Schubert empfing im Anschluß an die Geheimnisung den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und den litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas. Es darf angenommen werden, daß es sich bei dieser Unterredung zunächst nur um eine allgemeine Aussprache über die zahlreichen zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen handelte. In der Unterredung dürfte jedenfalls die Frage der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen sowie die Memellagen, insbesondere die letzten Vorkommnisse im Memelgebiet und auch die polnisch-litauischen Beziehungen erörtert worden sein.

### Um die Weiterführung der Abrüstungs-Verhandlungen

II. Genf, 1. Sept. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission London an die Regierungen der Großmächte ein Schreiben gerichtet haben, in dem darauf hingewiesen wird, daß nunmehr nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission wünschenswert erscheine. Auf französischer Seite wird gegenwärtig großer Wert auf einen baldigen Zusammentritt der Abrüstungskommission gelegt, da man hofft, auf der nächsten Tagung eine Einigung auf der Grundlage des englisch-französischen Flottenabkommens herbeiführen und damit eine Anerkennung des Abkommens durch die anderen Mächte erreichen zu können. Auf französischer Seite denkt man an eine Einberufung der Abrüstungskommission zum Dezember. Auf englischer Seite will man dagegen offensichtlich die Einberufung der Abrüstungskommission von den Antworten der italienischen und der amerikanischen Regierung auf das ihnen übermittelte Flottenabkommen abhängig machen. Sollte das Abkommen in Washington oder Rom Ablehnung erfahren, so sieht man auf englischer Seite eine fruchtbarere Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen als wenig aussichtsreich an.

## Rußland unterzeichnet den Kelloggpackt

### Die Sowjet-Union will ihre Friedensliebe beweisen

II. Moskau, 1. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar Litwinow am gestrigen Freitag den französischen Botschafter Herbet empfangen und ihm die Antwortnote der Sowjetregierung auf die durch Frankreich übermittelte Einladung zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes überreicht.

In der sowjetrussischen Note wird bemängelt, daß der Kelloggpackt keine Verpflichtungen der unterzeichneten Mächte über die Durchführung der allgemeinen Abrüstung enthalte, die nach sowjetrussischer Auffassung die alleinige wesentliche Vorbedingung für den Frieden darstelle. Die Formulierung der einzelnen Bestimmungen des Kelloggpaktes über den Kriegsverzicht sei ungenügend und unbestimmt und lasse verschiedene und willkürliche Auslegungen zu. Der Packt enthalte außerdem eine Reihe von Vorbehalten, die den Zweck verfolgen, von vornherein auch den Schein einer Verpflichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens zu beseitigen. Da der Packt aber den Unterzeichnermächten gegenüber der öffentlichen Meinung gewisse Verpflichtungen auferlege, gebe er der Sowjetunion eine neue Möglichkeit, ihre Friedensliebe zu beweisen und ihre Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Paktes zu bekunden.

### Die Auswirkung des „Kriegsächtungs“-paktes im fernen Osten

Eine japanische Erklärung zur Einladung der Nanjing-Regierung.

II. Tokio, 1. September. Die japanische Regierung veröffentlicht in der Presse eine halbamtliche Erklärung über die Unterzeichnung des Kelloggpaktes und deren Auswirkungen im fernen Osten. Sie erklärt, die Aufforderung an die Nanjingregierung, den Kelloggpackt zu unterzeichnen, be-

deute eine de Jure-Anerkennung der Nanjingregierung durch Amerika. Wenn die japanische Regierung sich durch eine solche Wendung der Ereignisse im fernen Osten auch betroffen fühlen werde, so sei ihr dennoch bewußt, daß ihre besonderen Interessen in der Mandchurei und Mongolei dadurch in keiner Weise berührt werden würden. Der Packt sichere den Signatarmächten bekanntlich die Maßnahmen zum Schutze der jeweiligen Interessen zu. Die Erklärung läßt schließlich keine Zweifel darüber, daß im Falle des Beitritts der Nanjingregierung zum Kelloggpackt diese Tatsache von der japanischen Regierung zwar zur Kenntnis genommen werden würde, jedoch keinen Einfluß auf das chinesisch-japanische Verhältnis ausüben könnte.

### Ein internationaler Chinalongkongress?

II. Berlin, 1. Sept. Wie Berliner Blätter aus Tokio melden, beabsichtigt Japan, die Einberufung eines internationalen Kongresses zu veranlassen, um angesichts der zu erwartenden chinesischen Jollpolitik noch vor Ende dieses Jahres einen gemeinsamen Schritt der Mächte zu unternehmen.

### Coolidge über den Kelloggpackt

II. Paris, 1. Sept. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Superior wird Präsident Coolidge dem amerikanischen Senat in seiner nächsten Session das Ersuchen vorlegen, dem Kelloggpackt vorbehaltlos zuzustimmen. Coolidge soll beabsichtigen, den Vertrag dahin zu erläutern, daß er die Vereinigten Staaten zu keinen auswärtigen Verbindlichkeiten verpflichte. Der Packt sei nicht nur eine Formel internationaler Moral, sondern auch ein praktisches Stück diplomatischer Maschinerie, durch die der Krieg abgewendet werde. Durch den Kelloggpackt sei eine Lage geschaffen, in der die Staatskanzleien Europas sich im Falle einer Krise an die Vereinigten Staaten mit der Frage wenden werden, was diese im Falle einer Bedrohung des Weltfriedens zu tun gedenken (!).

## Tages-Spiegel

Der Völkerbundsrat befaßte sich gestern in geheimer Sitzung mit der heißen Anfrage des südamerikanischen Staates Costa Rica über die Auslegung der Monroe-Doktrin.

Woldemaras, der litauische Ministerpräsident, hatte in Genf mit Staatssekretär von Schubert eine Unterredung.

Sowjetrußland hat auf die französische Einladung hin, seine Bereitwilligkeit zur Pakunterzeichnung ausgesprochen.

In London wird die Frage diskutiert, ob Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei bei einem ernsthaften Versuch Berlin und Wien, den Anschluß zu erzwingen, einen Selbstverteidigungskrieg rechtfertigen könnten. Die Frage wird verneint.

Der Versuch des demokratischen Abgeordneten Professor Krüger, eine Regierung der Großen Koalition unter Einfluß des Landbunds in Thüringen zu bilden, ist an der Ablehnung der Sozialdemokratie gescheitert.

Das neue Zeppelin-Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird in acht Tagen fahrbereit sein und Anfang übernächster Woche die erste Probefahrt unternehmen.

## Das Rheinlandproblem

Keine Illusionen über die Genfer Verhandlungen.

II. Paris, 1. September. Über die kommenden Rheinlandsverhandlungen in Genf schreibt der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior“:

Die Abwesenheit Briands, Chamberlains und Stresemanns von der Völkerbundstagung würde den Genfer Beratungen viel Interesse nehmen. Man müsse aber die Bedeutung der Sonderbesprechungen unterstreichen, die Briand mit Reichskanzler Hermann Müller haben werde, der das Reich in Genf vertritt und nicht versäumen werde, die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung an dem Punkt wieder aufzugreifen, an dem Dr. Stresemann sie bei seinen Pariser Besprechungen verlassen habe. Es sei nicht müßig, darauf hinzuweisen, daß alle Mitglieder der französischen Regierung darüber einig seien, daß die Lösung von der Einigung aller an den Reparationen, den Kriegsschulden und der allgemeinen Sicherheit Interessierten abhängt. Dr. Stresemann hätte sich hierüber keinen Illusionen hingeben können. Die heraliche Aufnahme, die ihm in Paris zuteil geworden sei, zeige genügend, daß die öffentliche Meinung Frankreichs Deutschland keineswegs feindselig sei. Die Entspannung und Beruhigung zwischen den beiden Ländern könne nicht bestritten werden, aber wenn auch die neue völkliche Stimmung die Regelung der schwebenden Fragen erleichtere, könne sie den Verzicht auf ein von den Alliierten gehaltenes Pfand als Garantie gerade für die endgültige Regelung nicht rechtfertigen.

## Die Regierungsbildung in Thüringen

Die Große Koalition gescheitert?

II. Weimar, 1. Sept. Die Versuche, in Thüringen eine Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition vom Landbund bis zu den Sozialdemokraten zu bilden, dürften als gescheitert gelten. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Unterhändler Prof. Krüger wissen lassen, daß sie an der Regierung zusammen mit dem Landbund und der Wirtschaftspartei kein Interesse habe, da die bisherige Politik dieser Parteien nach sozialdemokratischer Ansicht ein Verhängnis gewesen sei. Wie man hört, beabsichtigt Prof. Krüger, den Fraktionen nunmehr seinerseits feste Vorschläge für die Regierungsbildung zu unterbreiten. Es bleibt der Weg offen, eine Große Koalition zwischen Deutscher Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten zu versuchen. Wenn diese Möglichkeit erschöpft ist, bleibt noch der Versuch, die bisherige bürgerliche Koalition mit neuen Männern ins Leben zu rufen.

## Die Panzerkreuzerfrage

Der Parteiausschuß der S. P. D. einberufen.

II. Berlin, 1. September. Der „Vorwärts“ meldet, daß der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei den Parteiausschuß zum 11. September nach Berlin berufen hat. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung schwebender politischer Fragen.



## Die Minderheiten zur Politik des Völkerbundes

LII. Genf, 31. Aug. In der Donnerstagsitzung der europäischen Minderheitentagung wurde zu dem Hauptpunkt der Verhandlungen „die Lage der Minderheiten und der Völkerbund“ einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Der 4. europäische Nationalitätenkongress erkennt an, daß der Völkerbund bei Beginn seiner Tätigkeit als erste Verkörperung einer obersten internationalen Autorität in bahnbrechender Weise ein Mindestmaß von Minderheitsrechten unter seinen Schutz genommen hat. Der Kongress sieht in den vom Völkerbund übernommenen Garantien keinen Abschluß, sondern einen ersten Anlauf für internationale Maßnahmen, die den Ausgleich aller Nationalitäten in den einzelnen Staaten nach deren konkreten Verhältnissen und bedürftigen Erleichterungen und eine Atmosphäre des Vertrauens und der staatspolitischen Zusammenarbeit zwischen Mehrheit und Minderheitennationalitäten im Interesse des Weltfriedens anbahnen sollen. Demgegenüber bemerkt der Kongress im Hinblick auf die mehr als 30jährige Tätigkeit des Völkerbundes nicht nur eine durchaus unzureichende Gestaltung des Beschwerdebefahrens der Minderheiten, sondern auch eine mangelhafte Wahrnehmung der übernommenen Verpflichtungen. Der vierte europäische Nationalitätenkongress erklärt, daß das Vertrauen der 40 Millionen Seelen umfassenden Nationalitätenminderheiten und mit diesen aller jener nun noch zahlreicheren Kreise, die ihre Auffassung über die Aufgabe des Völkerbundes teilen, zum Völkerbund als dem Garant der Minderheitenrechte schwer erschüttert ist. Für die Lösung des Minderheitenproblems ist bisher durch den Völkerbund dank der angewandten Methoden nichts ernsthaftes getan worden. Die Wahrung der Rechte der nationalen Minderheiten als Voraussetzung einer Erhaltung des Friedens ist und bleibt die Verpflichtung des Völkerbundes. Wir erwarten, daß er in Zukunft dieser Verpflichtung gerecht werden wird.“

## Japan und China

Japan verhandlungsbereit.

LII. London, 31. Aug. Die japanische Regierung hat nach Berichten aus Tokio beschlossen, gemäß der Forderung der Raufingregierung, die gegenwärtig zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge als abänderungsbedürftig anzuerkennen. Außerdem wird sie die Zustimmung zur Zurückziehung der im Mai von Korea nach der Mandchurie entsandten japanischen Brigade erteilen, um dadurch ihre wohlwollende Einstellung gegenüber der Raufingregierung darzutun.

Von chinesischer Seite wird behauptet, daß die Japaner demnächst auf die Nordmandschurei die Hand legen wollen, indem sie die ostchinesische Eisenbahn, die in russisch-chinesischem Besitz ist, zu besetzen beabsichtigen. Die Unruhen der vergangenen Woche schufen in der Nordmandschurei panikartige Stimmung. Sie desorganisierten den Gesamtbetrieb der Ostchinesischen Eisenbahn. Die Japaner hätten die Mongolen bewaffnet und heften sie in eine mongolische Unabhängigkeitsbewegung. Auf die Anordnung der Japaner hin würden ständige Angriffe gegen die Ostchinesische Eisenbahn vorbereitet.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

18)

(Nachdruck verboten.)

Er schien wieder zu sich zu kommen, denn ein heller Schimmer trat in seine Augen und erließ mich mit einem kurzen Lachen los. Ich stürzte zu Boden, während er sich hinlegte, sich eine Zigarre ansteckte und mich beobachtete wie die Raue die Maus. Ich konnte in seinen Augen die Neugier lesen, die ich so oft bei ihm bemerkt hatte. Ich raffte mich auf und kroch die Treppe hinauf. Das schöne Wetter war vorbei und mir blieb nichts übrig, als wieder in die Kombüse zu gehen. Mein linker Arm war völlig gefühllos und es vergingen Tage, ehe ich ihn wieder gebrauchen konnte, Wochen, bis er ganz gesund war. Und dabei hatte Wolf Larsen nichts getan, als meinen Arm mit seiner Hand umschlossen und gedrückt. Was er möglicherweise hätte tun können, ging mir erst am nächsten Tage auf, als er mit erneuter Freundlichkeit fragte, wie es meinem Arm ginge.

„Es hätte schlimmer werden können,“ lächelte er.

Ich schälte Kartoffeln. Er nahm eine aus dem Eimer. Sie war ungewöhnlich groß, fest und ungeschält. Er umschloß sie mit einer Hand, presste sie zusammen und die Kartoffel spritzte zwischen seinen Fingern hervor.

Aber die Ruhezeit brachte mir noch eine Unannehmlichkeit, die ich vorausgesehen hatte. Offenbar hatte Thomas Mugridge im Sinne, mich für diese drei Tage hüben zu lassen. Er behandelte mich niederträchtig, verfluchte mich unausgesetzt und wälzte seine eigene Arbeit auf mich ab. Er wagte es sogar, die Faust gegen mich zu erheben, aber ich war selbst wie ein wildes Tier geworden und fauchte ihm so grimmig ins Gesicht, daß er ängstlich zurückfuhr. Er starrte mich nur ebenso böseartig und hasserfüllt an wie ich ihn. Ein Paar wilde Tiere waren wir, zusammen eingesperrt und zähnefleischend. Er war ein Feigling, fürchtete sich, mich zu schlagen, weil meine Furcht nicht groß genug war, und so suchte er einen neuen Weg, mich einzuschüchtern. Es gab nur ein Küchenmesser, das zur Waffe taugte. Viele Jahre Gebrauch und Abnutzung hatten die Klinge dünn und biegsam geschliffen. Es sah arätschlich aus, mich hatte es jedesmal geschauert, wenn ich es benutzen mußte. Der Koch ließ sich einen Wehstein von Johansen und begann das Messer zu schärfen. Er tat es mit großer Umständlichkeit, indem er mich während

Jetzt geben die Japaner vor, sie müßten deshalb die ostchinesische Bahn besetzen, damit eine ruhige Betriebsführung gesichert werde. Die Sowjetbehörde in Charbin ist einstweilen zurückhaltend, jedoch sind die Sowjetinteressen in Ostasien auf eine schwere Belastungsprobe gestellt.

## Kleine politische Nachrichten

**Zusammenstoß zwischen Polizei und Rotfrontisten.** Im Norden Berlins kam es zu einem Zusammenstoß zwischen kommunistischen Demonstranten und Beamten der Schutzpolizei. Zwei Beamte, die verkehrstechnische Anweisungen geben wollten, wurden von Rotfrontleuten beschimpft und mit Steinen beworfen. Darauf gaben die Beamten mehrere Schüsse ab, durch die zwei Personen verletzt wurden. Acht Demonstranten wurden vom Überfallkommando verhaftet.

**Ein Flaggenkompromiß in München.** Nachdem die Münchener sozialdemokratische Stadtratsfraktion vor kurzem den Antrag eingebracht hatte, aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums die städtischen Gebäude in den Reichsfarben, in den Landesfarben und in den Stadtfarben zu beflaggen, stellte in der Stadtratsitzung der letzten Tage Oberbürgermeister Scharnagl den Antrag, sowohl in den Reichsfarben wie auch schwarz-weiß-rot zu flaggen. Nach einer längeren Aussprache wurde sowohl der Antrag des Oberbürgermeisters wie der Antrag der Sozialdemokraten angenommen.

**Österreich und der Kelloggpaakt.** Der amerikanische Geschäftsträger in Wien überreichte im Bundeskanzleramt die

Note seiner Regierung, in der die österreichische Bundesregierung aufgefordert wird, sich der neuen Weltfriedensbewegung durch Unterschrift des Kelloggpaaktes anzuschließen. Der österreichische Ministerrat wird sich mit der amerikanischen Note befassen.

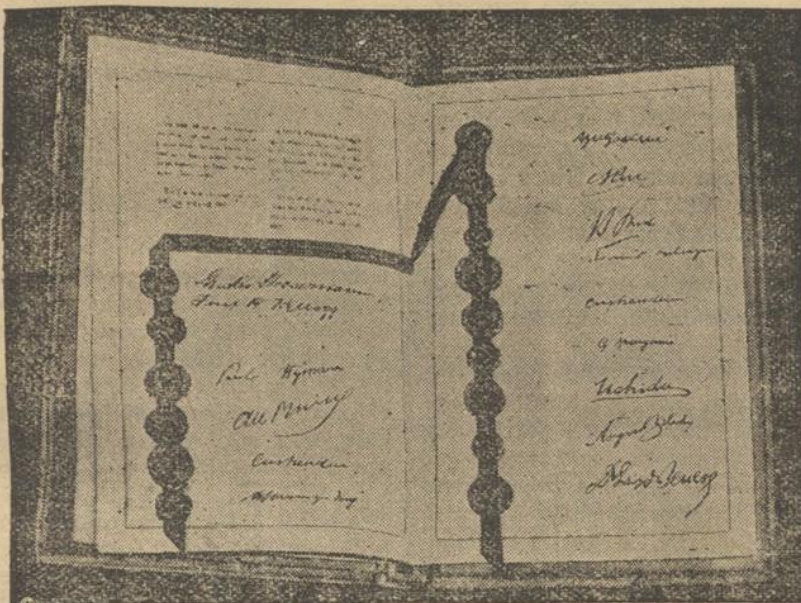
**Große Munitionsexplosion in Rumänien.** Auf dem Artillerieschießplatz in der Nähe von Giurgiu explodierte infolge der Hitze eine große Menge Munition, die noch aus der Kriegszeit stammte und zur Vernichtung bestimmt war. Personen kamen nicht zu Schaden. Bei der Aufräumung der Munitionsbestände erfolgte eine zweite Explosion, durch die zwei Soldaten getötet und mehrere schwer verwundet wurden.

**Bomben im italienischen Manövergelände.** In Piemont finden zurzeit große Manöver statt, an denen der italienische König und Mussolini teilnehmen. Wie gemeldet wird, fand man in der Nähe der Stadt Ivrea, die im Manövergelände liegt, eine Bombe. Bei weiterem Suchen kamen andere 16 Bomben ans Tageslicht. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Bomben sollen erst in den letzten Tagen dorthin gebracht worden sein. Bisher ist nicht bekannt, welche Resultate die Untersuchung ergeben hat.

**Athen ein einziges großes Krankenhaus.**

Die Typhusepidemie ist immer noch im Zunehmen. Athen gleicht allmählich einem einzigen großen Krankenhaus. Von der Athener Bevölkerung von 175 000 Personen sind rund 160 000 erkrankt. Die Erkrankungen sind allerdings nicht sehr gefährlicher Natur, aber die außerordentliche Ausbreitung macht alle Anstrengungen der Gesundheitsbehörden zunichte.

## Das wichtigste Dokument seit Versailles



**Unterschriften und Siegel unter dem Kellogg-Pakt.** Nach der Unterzeichnung des Kelloggpaaktes ist die letzte Seite, die die Unterschriften und die Siegel der verschiedenen Staatsmänner trägt, sofort auch photographisch aufgenommen worden. Die erste Unterschrift ist die des deutschen

Außenministers Stresemann, dann folgt Hymans (Belgien), Briand (Frankreich), Cushendun (England), Madenzie King (Kanada), Maclean (Australien), Fair (Neuseeland), Smith (Südafrika), Cosgrave (Irland), Manzoni (Italien), Uchida (Japan), Zaleski (Polen), Beneš (Tschecoslowakei).

der ganzen Prozedur bedeutsam anblickte. Die Schneide wurde so scharf wie ein Rasiermesser. Er prüfte sie am Daumenballen oder am Nagel. Er rasierte sich die Haare auf dem Handrücken und fand immer noch irgendwo eine leichte Unebenheit. Und dann wegte er weiter, bis ich laut hätte lachen mögen, so unsagbar lächerlich war es.

Und doch war es ernst genug, denn ich sollte erschauern, daß er wohl in der Hand war, das Messer zu gebrauchen, daß unter seiner Feigheit ein Mut der Feigheit steckte, der, wie der meine mich, ihn zwingen konnte, aller Furcht zu trotzen. „Der Doktor schärft sein Messer für Hump,“ begann man



Er umschloß die Kartoffel mit einer Hand und presste sie zusammen.

unter den Matrosen zu flüstern, und manche neckten ihn damit. Er aber legte das günstig aus, freute sich und nicht mit furchteinflößender Geheimnistuerei, bis George Leach, der frühere Kapitän, einen rohen Scherz über den Gegenstand machte. Nun hatte sich Leach zufällig unter den Matrosen befunden, die Mugridge nach seinem Kartenspiel mit dem Kapitän duschen mußten. Leach war seiner Aufgabe offenbar mit einer Gründlichkeit nachgelassen, die Mugridge nicht verziehen hatte, denn jetzt gab ein Wort das andere und die Beleidigungen schwirrten durch die Luft. Schließlich drohte Mugridge

ihm mit dem Messer. Leach lachte und überschüttete ihn noch mehr mit Gemeinheiten. Aber ehe ich wußte, was geschah, war sein rechter Arm durch einen raschen Schnitt aufgeschlitzt. Der Koch fuhr zurück, ein teuflisches Grinsen auf seinem Gesicht und das Messer in Verteidigungsstellung vorgehalten. Aber Leach blieb ganz ruhig, obgleich das Blut wie ein Springbrunnen auf das Deck spritzte.

„Ich krieg' dich schon noch, Röchlein,“ sagte er, „und dann wird's dir nicht glimpflich gehen. Ich hab' keine Eile. Du wirst kein Messer zur Hand haben, wenn ich mit dir abrechne.“

Mit diesen Worten drehte er sich um und entfernte sich gelassen. Mugridges Gesicht war fahl vor Angst. Er sah, was er getan, und ahnte, was er von dem Verwundeten früher oder später zu erwarten hatte. Aber mir gegenüber benahm er sich schlimmer als je. Bei aller Furcht vor Vergeltung konnte er doch die Wirkung seiner Tat auf mich sehen und wurde immer herrschichtiger und übermütiger. Dazu war bei dem Anblick des vergossenen Blutes ein an Wahnsinn grenzendes Gelüft in ihm erwacht.

Mehrere Tage vergingen, immer noch schäumte die „Ghast“ vor dem Passat dahin, und ich hätte schwören können, daß ich den Wahnsinn in Thomas Mugridges Augen wachsen sah. Ich gestehe, daß ich mich sehr, sehr fürchtete. Wenn er die Schärfe der Schneide prüfte und mich wild anstarrte, glich sein Blick dem eines Menschenfressers. Ich fürchtete mich, ihm den Rücken zu kehren, und wenn ich die Kombüse verließ, ging ich rücklings, zum Ergötzen der Matrosen und Jäger, die sich in Gruppen versammelten, um Zeugen meiner Flucht zu sein. Jede Stunde, jede Minute stand mein Leben auf dem Spiel und doch war vorn und achtern keine Seele, die Mitgefühl genug besaß, um mir zu Hilfe zu kommen. Zuweilen dachte ich daran, die Barmherzigkeit Wolf Larsens anzurufen, aber der spöttische Teufel in seinen Augen, der das Leben höhnte, erschien vor mir und hielt mich zurück. Dann wieder erwog ich ernsthaft den Gedanken an Selbstmord und mußte die ganze Kraft meiner hoffnungslosen Philosophie aufbieten, um nicht in der Dunkelheit der Nacht über Bord zu springen.

(Fortsetzung folgt.)



**Handklöppel-  
Stickerespitzen  
Valencienne-  
Spitzen**  
in großer Auswahl  
**Taschentücher**  
mit Handklöppelspitze  
empfiehlt  
**N. Hetzler.**  
Es empfiehlt sich im  
Weißbischen und Ver-  
wahren von Spitzen  
der Größe.

**Janigen Dank**

f. Wallnurzfluid, welch. gut  
angekomm. u. ausgezeichnet  
wirkt — fühle wesentl. Bes-  
serung. Pfarrer B. H.

**Wallnurzfluid**

halb b. Kniegelenkentzündg.  
Zeugnis notariell beglaubigt  
Große Flasche M. 2.—  
Spezial doppelstark M. 3.—  
In den Apotheken zu  
Calw, Teinach, Diebenzell

**Jetzt ist es Zeit**  
zum Anpflanzen von

**Erdbeeren**

Sie bringen alljährlich gute  
Erträge und dürften in  
keinem Garten fehlen

**Erprobte Sorten**

**Md. Montot  
Laxtons Noble  
Königin Luise**  
und die Neuzüchtung

**Kotkäppchen von  
Schwabenland**

gibt ab per 100 2 Mk.  
pikiert 4 Mk.  
werden auf Wunsch auch  
zugeandt.

**Mag Haas  
Gartenmeister  
Hirsau.**



Empfehle mein reich-  
haltiges Lager in neuen und  
gebrauchten

**Fässern**

rund und oval, mit und  
ohne Tütle, v. 20—700  
Liter, sowie

**Most-, Kraut- und  
Bohnenständen.**

**Blumenkübel, eich.  
Trichter und Kübel**

**Md. Siebenrath  
Küfemeister.**

Versichtigung ohne  
jeden Aufschwung

**Nur gut und billig  
kauft man seine**

**Korbwaren, Korbmöbel  
Sport- u. Kinderwagen**



im Fachgeschäft bei  
**Paul Vinder**  
(Franks Nachfolger)

wofürst auch Reparaturen  
und Maharbeiten jeder  
Art schnell und billig aus-  
geführt werden.

Hirsau, den 31. August 1928.

**Dankfagung**

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir  
bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben  
Sohnes

**Friedrich** †

erfahren durften, danken wir von Herzen.  
Besonders danken wir für die trostreichen  
Worte des Herrn Pfarrer Abel am Grabe,  
für den ehrenden Nachruf des Herrn Julius  
Frey, den Angestellten der Firma Ungerer-  
Pforzheim, seinen Schulkameraden, für die  
vielen Kranzspenden und Gaben, die zahl-  
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,  
sowie den Herren Ehrentägern für den letzten  
Liebesdienst.

**Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Christian Holzäpfel.**

Stammheim, den 31. August 1928.

**Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders  
und Schwagers

**Georg Kling** †

Bauer

erfahren durften, sprechen wir unseren herz-  
lichsten Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
die Gattin: **Marie Kling**, geb. Schaible  
die Tochter: **Marie Müller**, geb. Kling  
mit Gatten **Theodor Müller.**

Bad Teinach, den 1. September 1928.

**Dankfagung**



Es ist uns Herzensbedürfnis, allen  
denen Dank zu sagen, die anlässlich der  
Krankheit und dem unerwarteten Hinscheiden  
meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen  
Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

**Katharina Pfrommer**

ihre Liebe und Teilnahme bezeugt haben.  
Besonders danken wir für die so überaus  
zahlreiche Beteiligung beim Gang zur letzten  
Ruhestätte, die vielen Blumenspenden, sowie  
für die trostreichen Worte unseres Herrn  
Pfarrers und für die Vorträge des Gesang-  
vereinsquartetts.

**Namens  
der trauernden Hinterbliebenen  
Johannes Pfrommer.**

**Wer zahlt**

Arztrechnungen, Krankenhaus-  
Kosten, Operationen etc. ?

**Die Regensburger Kranken- u. Sterbe-  
Versicherungsanstalt für den Mittelstand**  
V. a. G., Sig Regensburg

Vertreter: **Unterreichenbach**, (Schwarz-  
wald), **Fritz Gent**,



**LEBEWOHL**  
das beste Mittel  
gegen  
**Hühneraugen  
und  
Hornhaut**

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen  
empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)  
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien,  
Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperlich.

Altburg, den 31. August 1928.

**Todesanzeige**



Allen Verwandten und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin,  
unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester  
und Schwägerin

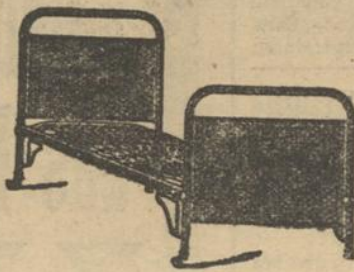
**Katharina Hack**  
geb. Koller

im Alter von nahezu 84 Jahren heute mittag  
um 1/2 2 Uhr von ihrem schweren Leiden  
durch den Tod erlöst wurde.

**Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:**  
**Johann Georg Hack**  
Beerdigung Sonntag mittag um 2 Uhr.

**Dr. med. Heinrich Günzler**  
praktischer Arzt in Neubulach

ehemaliger Assistenzarzt an der Volksheilstätte Char-  
lottenhöhe, an der chirurg. Abteilung des Katharinen-  
hospitals und an der Inneren Abteilung (Paulinchenhospital)  
des Ev. Diakonissenhauses Stuttgart  
behandelt Mitglieder sämtlicher Krankenkassen  
Sprechstunden 8—10 Uhr und 6—8 Uhr täglich.



**Bettstellen**

für  
**Erwachsene und Kinder**

empfehl  
**Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.**

Neubulach, den 31. August 1928.

**Todesanzeige**



Verwandten, Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel

**Friedrich Haarer**

**Mechgermeister und Kronenwirt**

nach langer, schwerer Krankheit im Alter  
von 29 Jahren entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die tiefbetrübte Gattin:

**Elisabeth Haarer mit Kind.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

**Nähmaschinen**

(Pfaff, Gritzner, Phonix) un-  
übertroffene Qualitätsarbeit.  
Große Auswahl. Bequeme  
Ratenzahlungen. Empfiehlt:  
Fr. Herzog, Calw, Ausführg-  
v. Reparaturen aller Systeme

**Neues**

**Früh-Sauerkraut**  
empfiehlt

**Georg Pfeiffer, Badstr.**

**Woraus besteht  
Alma-Margarine?**

Ob Sie Margarine kaufen oder nicht — Sie  
essen sie auf alle Fälle oder, genauer ge-  
sagt, die einzelnen Bestandteile, aus denen  
die Margarine zubereitet wird: Milch, Ei  
und Salz, feine Speisefette und Pflanzenöle.

Diese feinen Speisefette und Oele werden  
in grossen ovalen Gefässen, den Kirnen,  
mit Milch und Ei gemischt und gerührt.  
Nach dem Abkühlen wird das Gemisch  
maschinell geknetet, mit dem notwendigen  
Salz versehen, von der überschüssigen  
Feuchtigkeit befreit, und Alma-Margarine ist  
fertig. Alma-Margarine wird während ihrer  
Entstehung und Verpackung von keiner  
Hand berührt! Sie kommt appetitlich, ge-  
sund und wohlschmeckend in Ihren Besitz.

Alma wird grundsätzlich ohne Geschenk-  
bons und ohne „Wertreklame“ verkauft und  
kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle“

wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.





# Ämtliche Bekanntmachungen.

Gesucht  werden:

- a. Männliche Personen:**  
mehrere landw. Knechte jed. Alters in Jahresstellen  
1 Jg. Schlosser  
1 Müller  
1 Holzdrechlermeister  
1 Friseur  
mehrere Cispser
- b. Weibliche Personen:**  
mehrere Mägde für Landwirtschaft  
2 Haushälterinnen für Landwirtschaft  
1 Köchin i. Weinrestauration  
1 Köchin in Hotel  
1 Mädchen, die kochen kann in Café  
einige Zimmermädchen in Sanatorium  
1 Zimmermädchen in bess. Haus  
mehrere Alleinmädchen in Gastwirtschaften  
1 Köchin und i. eine Villa nach Darmstadt

- mehrere Alleinmädchen, die schon gedient haben und kochen können nach Calw, Pforzheim und Speyer.  
1 Geschirrpülerin in Sanatorium
- c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:**  
2 Auf- und Wagenschmiedelehrlinge  
1 Küferlehrling  
2 Bäckerlehrlinge  
1 Schneiderlehrling  
1 Glaserlehrling
- ohne Kost und Wohnung:**  
1 Gärtnerlehrling  
1 Flaschnerlehrling  
einige Stummacherlehrlinge  
2 Schreinerlehrlinge  
1 Schneiderlehrling  
1 Zimmererlehrling  
1 Kaufmannslehrling für Bank mit Reifeprüfung  
1 Kaufmannslehrling oder Lehrlingmädchen  
1 Drogerielehrling

**Deffentlichen Arbeitsnachweis**  
Bahnhofstraße Calw Fernsprecher 828. 174.

## Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung Unsere Fachschule

beginnt am Montag, den 3. September, nachmittags 1 Uhr, im Mädchenschulgebäude in der Badstraße. Bitte die Herren Lehrmeister ihre Lehrlinge pünktlich in die Schule zu schicken. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Der Ausschuß.

## Gemeinde Grunbach Oberamt Neuenbürg. Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Die Gemeinde vergibt für die Verbesserung und für die Entwässerung zweier Ortswege die **Grabarbeiten, Maurerarbeiten Zementröhrenlieferung, Fahrbahnarbeiten Chauffierung und die Schotterlieferung** nach dem Einzelpreisverfahren (Best. u. d. Verg. v. Arb. u. Lief. v. 12. 5. 21). Die Verbindungsunterlagen sind bei mir zur Einsicht aufgelegt. Die Beschriebe können auch von mir gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Die Angebote wollen unter Benützung dieser Listen, unterschrieben und verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Donnerstag, den 6. September nachm. 6 Uhr** beim Schultheißenamt Grunbach abgegeben werden. Zu dieser Zeit findet daselbst die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können. Zuschlagsfrist 8 Tage. Grunbach, den 30. August 1928. J. A. Die Bauleitung: **W. Hildenbrand, Architekt Baumeister und Wasserbautechn. Neuenbürg, Anruf Nr. 12.**

## Teinachtal. Bauarbeiten.

Die zur Erstellung einer Autohalle für Herrn Karl Lehmann, Holzhandlung, sind die **Grab-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten sowie die Lieferung u. Montage v. Wellblechrollablen** im Preislistenverfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis **Samstag, 8. Sept. mittags 1 Uhr** daselbst abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage. **Bad Teinach, den 1. September 1928.** J. A. Söll Architekt.

Einen schönen, sprungfähigen  **Zuchtfarren** mit Abstammungsnachweis verkauft. **Anton Stog, Weil der Stadt.**

 **Fässer** von 4-600 Ltr. Inhalt verkauft **Autozentrale Calw, Fernsprecher Nr. 208.**

Der nächste **Rindviehmarkt** (Ruhviehmarkt) in Pforzheim wird am **Montag, den 3. Sept. 1928 auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof** abgehalten. Der Austrieb des Viehes muß durch die Hammerfr. geschehen. Der **Pferdemarkt** findet auf dem **Rappelhofplatz** statt. Händler und Landwirte müssen für die dem Markt zugeführten Tiere Gesundheitszeugnisse besitzen und auf Verlangen den Polizeibeamten vorzeigen. Bei dem Pferdemarkt haben nur die Händler solche zu erbringen. **Pforzheim, d. 31. Aug. 1928.** Der **Oberbürgermeister** (Abt. II).

**L. Hypotheken zu 8% Zins**  
**Nachhypotheken** zu kulantem Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch **Alber & Co. G. m. b. H. STUTTGART** Friedrichstraße 60 Telephone 221 48/49 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

**WASCHMASCHINEN WRINGMASCHINEN** nur erstkl. Fabrik, empfiehlt **Fr. Herzog, beim Röble, Calw** Ausführung v. Reparaturen

**Siemens-Taschenlampen - Batterien** Hülsen und Birnen liefert an Wiederverkäufer **Otto Aydt, Großhandlg. Pforzheim Holzgartenstraße 8**

Verkaufe am Sonntag, den 2. September nachmittags 3 Uhr **6starkegesunde Bienenvölker** Neuwürttemberger Maß in fast neuen Gratz-Kästen **P. Bäuerle** Wanderbienenstand Tröbleshof Gemeinde Effringen

**Hirau.** Eine schöne junge **Fahrkuh** und ein **Rind** sowie einige guterhaltene **Fässer** von 200-600 Ltr. haltend verkauft **E. Ganzhorn s. „Schwanen“**

**Gehingen.** Verkauft am Montag, den 3. September, nachm. 1 Uhr 2 schöne  **Einstellrinder,** 1 junge, gutgewöhnte, neu-melkige **Schaffkuh** sowie ein gutes, für Landwirtschaft geeignetes **Pferd** **Karl Gehring im Gähle.**

**Stadtgemeinde Calw**  
Bei guter Witterung findet am **Sonntag, den 2. September 1928** vormittags 11-12 Uhr **Promenadefonzert** im **Stadtgarten** statt. **Eintritt frei!** **Calw, den 1. September 1928.** **Stadtschultheißenamt: Göhner.**

**Bad Teinach**  
Sonntag, den 2. September 1928

**Großes Kurkonzert**  
11-12, 4-5 1/2, 8-10 Uhr  
Zutritt frei  
Abends  
**Beleuchtung des Kurhauses**

**Veteranen- u. Militärverein Calw**  
Bis auf weiteres wird **jeden Sonntag nachmittag ab 3 Uhr** im neuen **Schützenhaus im Tälesbach** geschossen. Gewehr und Munition stehen im Schützenhaus zur Verfügung **Der Schießleiter.**

**pfannkuch**  
Nur noch heute reife und halbreife **Bananen** 1 Pfd. 48 Pfg. 2 Pfd. 95 Pfg.  
**pfannkuch**

**BAD LIEBENZELL**  
**Unterhaltungsprogramm**  
für die Zeit vom 1. bis 8. September 1928.  
Samstag, den 1. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
abends 8 1/2-12 1/2 Uhr Tanzabend  
Sonntag, den 2. September  
vormittags 11-12 Uhr Promenadefonzert  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
abends 8-10 Uhr Kur-Konzert  
Montag, den 3. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
abends 8 1/2 Uhr Kurtheater-Operette  
Dreimäderlhaus  
Dienstag, den 4. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
abends 8-10 Uhr Kur-Konzert  
Mittwoch, den 5. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
Donnerstag, den 6. September  
nachmittags 3 1/2-6 Uhr Tanz-Tea  
abends 8-10 Uhr Kur-Konzert  
Freitag, den 7. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
Samstag, den 8. September  
nachmittags 4-6 Uhr Kur-Konzert  
abends 8-9 Uhr Kur-Konzert  
abends 9-12 Uhr Tanz  
Städtische Kurverwaltung.

**Bad Liebenzell**  
Montag, den 3. September 1928  
abends 8 1/2 Uhr  
**Leztes Gaspiel des Landeskurtheaters Wildbad**  
im städt. Kursaal  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten nach Melodien von Franz Schubert  
Preise der Plätze: 1. Platz 3.50 RM.  
2. Platz 2.50 RM.  
Vorverkauf: Drogerie Himperich

Sänger:  
Turner:  
Feuerwehr:  
Beamten:  
Schüler:  
Sport:  
empfehl  
**W. Schäberle**  
Spezialität:  
Fut- und Mützen-Geschäft

**Lungenverschleimung**  
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, behebt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende  
**Dellheim's Brust- u. Lungentee**  
Niederlage: Alte Apotheke Calw.

**Sägmehl**  
kann abgeholt werden  
bei **Ludwig Jäck, Sägewerk, Unterreichenbach.**